

**Bezugspreise**  
für Halle monatlich drei zweimaliges  
Zustellung 1.60 Mark, vierteljährlich  
4.20 Mark, durch die Post 4.50 Mark  
auswärts, Zustellungsgebühr. Be-  
stellungen werden von allen Reichs-  
postämtern angenommen. Um  
zeitlichen Zeitungsergebnis unter  
Zahlung der Zeitungsbillets unter  
Zahlung der Zeitungsbillets. Für un-  
verlangt eingegangene Manuskripte  
wird keine Gewähr übernommen.  
Halle, den 25. Mai 1919.  
Verlag der Zeitungsbillets Nr. 1140,  
der Anzeigen-Abteilung Nr. 1142,  
der Zeitungsbillets-Abteilung Nr. 1143,  
Politzsch-Konto Leipzig Nr. 4003.

Morgen-Ausgabe.

# Zeitung

Dreihundfünfzigster Jahrgang.

Regeligen

Woch. 7. 7. 1919. 35 mm Br. Kolonnen-  
weite über deren Raum mit 40 Pf.  
berechnet in an anderer Anzeiger-  
stellen u. allen Anzeigerstellen  
angenommen. Restliche die 2 mm  
breite Zeile 1.25 M. Anzeigen-  
annahmeschluss vom 11 Uhr,  
für die Sonntags- und Abends-  
blätter u. Sonntags- und Abends-  
blätter 6 Uhr. Abbestellungen, soweit zu-  
lässig, müssen schriftlich erfolgen.  
Erfüllungsort: Halle. Erscheint  
täglich mal, Sonn- und Feiertags  
ausgenommen. Preis für den Ab-  
nehmer 1.25 M. Druck- und Verlags-  
kosten 1.75 M. Abbestellungen, soweit zu-  
lässig, müssen schriftlich erfolgen.  
Halle 24 und Große Ulrichstr. 52.

Nr. 243.

Halle, Sonntag, den 25. Mai.

1919.

## Revision der Saarbestimmungen?

### Ein deutscher Erfolg in der Saar- gebietsfrage?

WTB. Versailles, 24. Mai. (Drahtnachricht.) Der Pariser „New York Herald“ meldet, daß die deutschen Gegenpartei, das Saarbecken betreffend, den Vertrag veranlassen, auf diese Frage zurückzukommen. Es ist noch nicht endgültig bekannt, ob die vom Vertrag geplante Aenderung eine Konzession oder nur Aenderungen in Einzelheiten sind. Ferner soll der Vizepräsident gewillt sein, die wirtschaftlichen Klauseln des Vertrages zu modifizieren, damit eine regelmäßige Zahlung der Entschädigung durch Deutschland sichergestellt sei. „Chicago Tribune“ meldet ferner, daß die wirtschaftlichen Aenderungen bezüglich der Übertragung des Saarbeckens an Frankreich von den Alliierten revidiert werden würden, daß jedoch das Saarland in französischen Händen und unter französischer Flagge stehen werde. Das „Journal“ prüft vorstehende Angaben noch dahin, daß es sich um Aenderungen der Klauseln handelt, welche Deutschland zwingen, im Falle eines Rückfalls Deutschland günstigen Plebiszits im Gebiete des Saarbeckens unverzüglich in Goldwährung zurückzukaufen.

### Die Dauer der Friedensverhandlungen.

Basel, 24. Mai. (Eigene Drahtnachricht.) Bonn meldet, daß die Verhandlungen über den Frieden mit Deutschland nicht über den 12. Juni hinaus verlängert werden sollen. Die „Daily Mail“ berichtet, die englischen Delegierten treffen ihre Vorbereitungen zur Rückkehr für den 16. Juni. Lloyd George werde am 17. Juni bereits in Unterhause sprechen. Am 14. oder 15. Juni soll der Vertrag mit Deutschland unter allen Umständen unterzeichnet werden.

### Angriffe gegen Wilsons Arbeit.

WTB. Amerika, 24. Mai. Nach einer Neuvermittlung aus Washington eröffnete im Senat Sherman den Angriff auf den Völkerbundvertrag mit einer Entschuldigungsrede. Er erklärte, daß der Friedensvertrag vom Völkerbundvertrag getrennt werden müßte, wenn dieser letztere zur Ratifikation vorgelegt wird. Er sagte, der Völkerbundvertrag mache die Vereinigten Staaten zu einem Palatinat. Johnson versetzte, daß der Text des Friedensvertrages dem Senat vorgelegt werden soll.

### Englische Professoren gegen den Friedensvertrag.

Kopenhagen, 24. Mai. (Eigene Drahtnachricht.) Nach einem Telegramm aus London veröffentlichten 25 Professoren der Universität Oxford und eine Anzahl Professoren an anderen britischen Universitäten einen Aufruf, in dem sie gegen die Forderungen der Friedensbedingungen protestieren.

### Forderungen der britischen Gewerkschaften.

WTB. Berlin, 24. Mai. Laut „Voss. Zig.“ meldet der Londoner Berichterstatter der Kopenhagener „Politiken“. Der Völkerbundvertrag des englischen Gewerkschaftsverbandes überreichte Benar Law eine vom Dreihund, Bergarbeiter, Eisenbahn- und Transportarbeiter, angenommenen Entschädigung, die die Aufhebung der Intervention im Ausland, der Herabsetzung und der Rückkehr gegen Deutschland fordert. Der Dreihund droht mit dem Generalstreik, wenn diese Forderungen nicht erfüllt werden. Die Antwort Benar Law wird nicht als befriedigend erachtet. Der Arbeitsminister Sir Robert Horne reist nach Paris, um mit Lloyd George über die Lage zu verhandeln.

### Nur keine Unehelichkeit.

WTB. Berlin, 24. Mai. In der „Deutschen Allgem. Zeitung“ wird geschrieben: „Deutschland verweigert die Ratifizierung der Friedensbedingungen gerade deshalb, weil es die bezugte Unehelichkeit der hinter ihnen stehenden Politik erkannt und ganz im Geiste des Vertrags diese Friedensbedingungen nicht erfüllen kann. Es verlangt trotzdem die deutsche Unterzeichnung, um der Welt beweisen zu können, daß Deutschland nicht vertragsfähig ist, und daß es, um zum Krieg oder Frieden zu gelangen, den Vertrag bricht oder ihn unterzeichnet in der Absicht, ihn nicht zu halten. Es soll der Beweis erbracht werden, daß das Wort „No tent me Gebot“ unverändert die Richtschnur der deutschen Politik ist, und daß Deutschland nach der nun furchtbaren Erfahrungen wieder einen Vertrag unterzeichnet, den es von vornherein nur als „Rebenpapier“ gelten lassen will. Die Weigerung Deutschlands richtet sich nicht nur gegen den materiellen Inhalt, sondern vor allen Dingen auch gegen den ganzen Geist des Vertrags, der systematisch darauf ausgeht, die moralische Kraft und Selbstachtung des deutschen Volkes zu vernichten.“

241 würde kampflos der Entente das Recht geben, die Verwertung deutscher Geister für wirtschaftliche, wissenschaftliche, künstlerische, sozialpolitische und andere kulturelle Zwecke zu verhindern, weil Deutschland zuerst die von der Entente geforderten Leistungen aufbringen müßte. An anderer Stelle wird ausdrücklich festgestellt, daß Deutschland seine Bürger verhindern muß, in ausländische Heeresdienste zu treten, daß dagegen Frankreich das Recht zur Anwendung von Deutschen für seine Fremdenlegationen unbeschränkt hat. Man könnte zu einem anderen Schluß kommen, nämlich daß Frankreich durch Hunger und anderen Druck angemerkte deutsche Fremdenlegationen gegen deren deutsche Landleute in den besetzten Gebieten verwenden. Von englischer, sicherer wohlmeinender Seite wird nun dem deutschen Volke empfohlen, zunächst die Bedingungen zu unterzeichnen, um zum Frieden zu gelangen, und dann auf den englischen Liberalismus zu vertrauen, der schon für angemessene Berücksichtigung des Vertrages sorgen werde. Dabei wird von englischer Seite das Beispiel der Büren angeführt. Ein helms Volk kann sich nicht auf die Welt verlassen lassen, aber nicht eine große Nation. Außerdem kann sich das deutsche Volk auch nicht zur Aufnahme an einer unehrenhaften, räuberischen und unehrlichen Vertragspolitik, die es als solche erkennt, hergeben und sich dabei, um nachträglich Mißbilligungen und Vorteile zu erlangen, so stellen, als ob es diese Merkmale der Politik seiner Gegner nicht erkennt.“

### Die Loslösungsbestrebungen in der Pfalz

Badmisch, 24. Mai. (Eigene Drahtnachricht.) Der Reichsminister der Pfalz Minister ist von den französischen Besatzungsbehörden über den Rhein abgehoben worden. Er gemeldet wird, daß sämtliche pfälzische Beamte von den französischen Besatzungsbehörden abgehoben worden, der gesamten neuen Regierung der pfälzischen Republik Pfalz, die von der Pfalz der 21. Bundesversammlung übergeben soll, den Reich zu teilen. Sämtliche Beamte, mit Ausnahme des Oberpräsidenten, des Grafen in Speyer, der schon von Anfang an mit den französischen Besatzungsbehörden verkehrt hat, wollen einen solchen Treuebruch nicht anerkennen. Einem solchen Treuebruch gegenüber ist die Pfalz nicht einverstanden. General Gumbel hat eine Besatzungsbehörde in der Pfalz errichtet, in der es heißt, so sei dem Generalkommando der französischen Armee zur Kenntnis genommen, daß Bundesbürger wegen ihrer unpatriotischen Gesinnung für Frankreich keine deutschen Beamten unterstellt werden dürfen. Sämtliche Beamte, die dem Reich gegenüber die Befehle des Reichspräsidenten, ein Verbot gegen die Besetzung der Pfalz, sowie eine Instruktion zum Handeln und wohlwollenden Frankreich gegenüber. Schließlich wird in dieser Besatzungsbehörde erklärt, daß das französische Truppenkommando in der Pfalz allen Beziehungen auf Selbstständigkeit im Hinblick auf Frankreich wohlwollende Förderung zuteil lassen werde und alle notwendigen Handlungen zu unterbreiten werde.

### Deutscher Protest gegen die Unterteilung in der Pfalz.

WTB. Berlin, 24. Mai. (Drahtnachricht.) Gegen die bekannten politischen Unterteilung und Gewalttat der feindlichen Militärschäden in Pfalz und in der Pfalz hat Reichsminister Brüning am 23. Mai angedeutet, in dem Reich einmütig und auf Unterstützung zu verlangen. Auch die inwärtigen gemeldete Ablehnung des Pfälzer Regierungspräsidenten von Ministerien, sowie die sich bekämpften, und das Vorhaben des General Gumbel gegen die Pfälzischen Beamten der Pfalz wird den Gegenstand energischer deutscher Schritte bilden.

### Die württembergische Landesversammlung gegen die Auslieferung des Kaisers.

WTB. Stuttgart, 24. Mai. (Drahtnachricht.) Die württembergische Landesversammlung nahm heute gegen die Stimmen der beiden sozialdemokratischen Parteien einen einstimmigen Antrag, in dem die Staatsregierung ersucht wird, bei der Reichsregierung dahin zu wirken, daß Deutschland dem württembergischen Verlangen der Entente auf die Auslieferung von Deutschen, insbesondere des früheren deutschen Kaisers, mit aller Entschiedenheit entgegentritt und die Einsetzung eines Kriminalgerichtshofes aus parteiischen Richtern zur Beurteilung von Deutschen grundsätzlich ablehnt.

### Die Behandlung der deutschen Kriegsgefangenen.

WTB. Berlin, 24. Mai. (Drahtnachricht.) Seit Beginn des Waffenstillstandes sind Tausende und Aber-tausende von deutschen Kriegsgefangenen in Frankreich nach der ehemaligen Kampagne zur Aufrechterhaltung und Wiederanbauarbeiten transportiert worden, wo sie im Wartorium ohnehin leiden. Die Klagen unserer Kriegsgefangenen haben sich von Tag zu Tag vermehrt. Die Zentralen bezogen, daß sie in ehemaligen Kampfgebiet, vertrieben und herangezogene Kriegsgefangene stehen haben, die von ihren Vätern mit Pflichten haben zur Arbeit angezogen wurden. Die deutsche Waffensstillstandskommission hat in Spa auf die jämmerliche Behandlung dieser Kriegs-

gefangenen hingewiesen und hat besonders Fraße Fälle namhaft gemacht. Es wurde geantwortet, die Klagen seien klarifiziert. Daraufhin hat die deutsche Waffensstillstandskommission eine Delegation überreicht, in der mehr als 50 Einzelfälle geradezu furchtbarer Zustände in den Gefangenenlagern angeführt werden. Sie hat nochmals mit allem Nachdruck ersucht, nun endlich die Klagen ernstlich zu untersuchen und abzuwehren. Zunächst hat sie erreicht, daß Schweizer Delegationen Klagen über die frühere Kampagne bereiten und die Lage der deutschen Kriegsgefangenen prüfen dürfen. Diesem Schritt bringt es der Bericht dieser neutralen Delegation endlich dahin, die Franzosen zu überzeugen, daß die Klagen der deutschen Kriegsgefangenen auf Wahrheit beruhen.

### An das strenggläubige Judentum der Entente.

Die Organisation der gestreuten Juden Deutschlands, die Freie Vereinigung für die Interessen des orthodoxen Judentums in Frankfurt a. M. hat durch Vermittlung des neutralen Auslands an die jüdische Orthodoxie der Entente-Entente einen warmherzigen Appell gerichtet, der folgenden Wortlaut hat:

„An unsere ertüblichen Genossen in den Ländern der alliierten und assoziierten Mächte.“

„Mitten in den Wirren und Schreden des blutigen Krieges durften wir hoffen, daß endlich zur Wahrheit worden würde, was wir längst im Herzen getrauert hatten, was an den heiligsten Tugenden des Judentums nicht abhandelt. Ein Teil der wahren Menschheitsüberzeugung glauben wir ihnen zu dürfen, eine Zeit, in der das Unheil der armen Menschheit, die seit dem Anfang sich lösen würde in einem Meer veränderter und nicht absehbare Ziele.“

Deshalb trifft uns der Friedenvertrag so förmlich — nicht nur in unserer treuen Liebe zu anderen mit dem Lobe ringenden Vaterlande, sondern auch in dem feindlichen Gebiete all der Bestimmungen, in denen wir das Glück der Menschheit erträumen. In denen wir auch dem Herrn, daß eine große Zahl von der Vorsehung berufen ist, Pflichten und Beweiser zur Beweiser, die höchsten Ideale aller Zeiten zu sein.“

Im Namen des Allmächtigen und seines heiligen Wortes richten wir an Euch Bitte und Mahnung: Da Ihr alle, jeder von Euch, Euer Vaterland Hebel und ihm Gottes Wohl und Hörfolg erhebt, treibt, handelt mit dem Worte der Entente, der die Mächten der Erde und bitter, daß die die Götter der armen Welt den Lohn zur Erfüllung offen halten, daß sie der neuen werdenden Welt einer Gestaltung der Liebe geben, die einem neuen Bunde der Völker die Wege erschließt.“

Frankfurt a. M., 18. Mai 1919.  
Die Freie Vereinigung für die Interessen des orthodoxen Judentums in Deutschland.  
Rabbiner Dr. Breuer, Vorsitzender.

### Die Verhandlungen in Spa.

WTB. Berlin, 24. Mai. Aus dem Verlauf der Verhandlungen in Spa erhellen wir: Die Finanzdelegationen werden heute unter dem Vorsitz von Dernburg in Spa zu einer Besprechung der technischen Einzelheiten tagen. Bis heute abend werden die Gegenüberliegende völlig fertig sein. Gestern waren anwesend: Scheidemann, Erzberger, Dernburg und Bell, sechs Verfaller Delegierte und eine ganze Anzahl von Escherichsgelehrten. Die Besprechungen wurden im kleinen Kreise geführt. In den ersten Tagen der nächsten Woche werden die Gegenüberliegende in einer größeren Delegation überreicht werden (deutsch, englisch und französisch), in der alle Fragen aus einheitlicher Komplex behandelt werden, die bisher in den Einzelnoten noch nicht erledigt wurden. Zugrunde gelegt ist der Rechtsboden, der sich aus der Konferenz Note ergibt. Es wurde verhandelt, unter Anerkennung der beiderseitigen Bedürfnisse den sicherlich vorhandenen Anreiz in den gegenseitigen Vorhaben zu beteiligen, der darin besteht, daß einerseits es Deutschland auf wirtschaftlichem Gebiet unmöglich gemacht werden soll, das zu kommen, und daß andererseits Deutschland die höchsten wirtschaftlichen Aufgaben zugeworfen werden. Es wurde verhandelt, in welchen Fällen, nach dem Vertrag, es Deutschland unter dem gegebenen Bedingungen leisten und was nicht, sondern, daß gewisse Leistungen überhaupt nur möglich sind bei einer gewissen Gemeinschaft der Arbeit zwischen den Genera und uns. Kabinett und Delegation sind der Ansicht, daß unsere Gegenüberliegende ein Instrument zu Verhandlungen, auch zu mündlichen, sind. Andere Fragen sind in Spa nicht verhandelt worden.

### Wilson gegen die Polen.

Spa, 24. Mai. (Eigene Drahtnachricht.) Das Holländische Neus-Bureau meldet aus Paris: Es heißt, daß Wilson eine Mitteilung veröffentlichte, in der er seine Entschlossenheit äußert, zum Ausdruck bringt, daß die Polen, nachdem sie die Entscheidung in der Hände der Kommission gelegt haben, offenbar nicht in der Lage sind, mit dem von Wilson gegebenen Versprechen die Forderung durch das Selbst zu tun. Die Alliierten hätten Zwangsmittel gegen die Polen

...den und zwar nicht nur militärisch, sondern auch wirtschaftlich und finanziell. Der neue Staat ist in jeder Beziehung von der Hilfe der Entente abhängig.

### Protest der obersteilischen Industriellen.

WTB. Katowitz, 24. Mai. Der Vorstand des Obersteilischen Berg- und Hüttenmännlichen Vereins fasste in seiner heutigen Sitzung eine Entschliessung, die dahin geht, dass die gelagerte obersteilische Montanindustrie einmündig schärfsten Widerpruch gegen die Abtretung Obersteiliens an Polen erhebt. Sie erblickt in einer solchen eine unheilvolle Schädigung des gesamten Deutschtums und den sicheren Ruin ganz Obersteiliens.

### Eine Versammlung und ein Demonstrationzug aufgeschlo.

WTB. Berlin, 24. Mai. (Drahtnachricht.) (Mittlich.) Am 24. Mai, 2 Uhr nachmittags, wurde eine von den Spandauer Betriebsrättern einberufene öffentliche Versammlung im Volksgarten aufgeschlo, weil sie nicht vorher bei der Zentralstelle angemeldet worden war. Nachdem die Menge lebhaft schäumend aus einanderberangenen war, bildete sich hinter den Büden ein Demonstrationzug zum Kriegerdenkmal vorwärtszuziehen. Es wurde ebenfalls aufgeschlo. Dabei müssten einige Scherfschiffe abgesehen werden.

### Ausdehnung des ostpreussischen Eisenbahnenstreife.

WTB. Königsberg, 24. Mai. (Drahtnachricht.) Der Ausfall der Eisenbahnarbeiter hat sich nunmehr fast über den ganzen Westpreussischen Ostpreussens ausgedehnt und ruft schwere Hemmnisse im Verkehr und Wirtschaftsleben hervor. Die Arbeiter verjagen vielfach unter Drohungen die dienstfertigen Beamten an der Arbeit zu verhindern. Auch Militärgelände nicht befriedigt werden. Als heute ein Zug mit 5 bis 600 Soldaten aus dem bestetzten Gebiet in Ostpreussen ankam, wurde er nicht weiterbefördert. Die Mannschaften bestanden nur selbst die Maschinen und führen über Ankerberg nach Königsberg, wo Anweisung gegeben worden war, sie mit einem Sonderzug weiter ins Reich zu befördern. Wie noch mitgeteilt wird, verweigern die Ausständigen auch die Befriedigung der Lokomotiven, Abordnungen der ausständigen Arbeiter haben sich nach Berlin begeben, um beim Minister ihre Forderungen zu vertreten.

### Rückgängigmachung der belgischen Demobilisierung.

Brüssel, 24. Mai. (Eigene Drahtnachricht.) In Verbindung mit den militärischen Vorbereitungen des Kriegesrates der alliierten und assoziierten Mächte hat die belgische Regierung in ihrer heutigen Sitzung beschlossen, die belgische Demobilisierung der Jahrgänge 1907, 1908 und 1909 sofort rückgängig zu machen. Der Befehl gelangte amgestern der Sage sofort zur Ausführung.

### Eine Note der deutsch-österreichischen Delegation.

WTB. Wien, 24. Mai. Die deutsch-österreichische Delegation hat heute an das Sekretariat des Friedenskongresses eine Verbalnote gerichtet, in der auf die in Karnten neu entbrannten Kämpfe hingewiesen wird. In der Note heißt es dann weiter, die deutsch-österreichische Friedensdelegation habe es für ihre Pflicht, die Aufmerksamkeit der Großmächte auf die Tatsache zu lenken, daß im Zentrum Europas sich blutige Kämpfe vollziehen, die das Leben und die Erziehung eines friedliebenden Volkes gefährden. Diesen Gesandtschaften könne durch eine einfache Erklärung der Großmächte an Deutsch-Österreich, sowie an die südslawische Regierung und jene Personen, die deren Macht in Laibach ausüben, ein Ende gemacht werden. Am Erwägungen zur Geltung zu bringen, die für ihre Vorkämpfer maßgebend seien, erüchte die deutsch-österreichische Friedensdelegation das Sekretariat des Friedenskongresses, die Zustimmung des Kongresses erwirken zu wollen, damit der Eisenkonferenz und zwei Mitglieder der Delegation die für die nächsten Tage festzusetzenden Zu-

ammenkunft die entscheidenden Tatsachen, die zu diesem Zwecke entfallenden Beizeiten der Großmächte darlegen können.

### Uebergreif des polnischen Volkerrates.

WTB. Berlin, 24. Mai. (Mittlich.) Der Oberste polnische Volkerrat in Polen hat, wie jetzt bekannt wird, unter dem 16. Mai einen Aufruf an die Bevölkerung der Gebiete erteilt, die nach dem von der Entente ausgefertigten Entwurf eines Friedensvertrages dem polnischen Staat zugebilligt werden sollen. In diesem Aufruf wird von Teilen des polnischen Staates als von polnischen Landesteilen gesprochen, die bisher nicht vom polnischen Staat besetzt seien, und es wird an die Bewohner dieser Landesteile nicht nur eine Warnung vor Altem von Gewalt, Wiederbesetzung, Ingehorfam usw. erteilt, sondern es wird auch eine Bekräftigung nach Kriegesrecht angeordnet. Die preussische Staatsregierung weist diesen Aufruf als einen unerhörten Uebergreif zurück. Die Gebiete, die er im Auge hat, sind Teile des preussischen Staates. Ihre Bewohner sind preussische Staatsbürger, die von keiner fremden Stelle aus Warnungen oder Ermahnungen entgegenzunehmen haben. Das sogenannte Uebergreif der Friedenskonferenz, auf das sich diese fremde Stelle als Rechtstitel für ihren Uebergreif beruft, ist nichts als ein einseitiger Vorkriegsplan einer Partei, dem jede Rechtsverbindlichkeit fehlt. Die preussische Staatsregierung fordert ihre Mitbürger an, sich nur nach dem vorstehend von ihr aufgestellten Grundgesetz zu richten.

### Englische Niederlage in Afghanistan.

Kabul, 24. Mai. (Eigene Drahtnachricht.) Die Information meldet aus Paris: Nach den letzten Berichten des britischen Befehlshabers in Afghanistan haben die englischen Truppen vor einem Angriff der Afghanen sich zurückziehen müssen. Sie haben dringend Verstärkungen, besonders Flieger verlangt. Bei den Afghanen befinden sich zahllose indische Revolutionäre, welche die Operationen leiten. Infolge dieses Umstandes müßten die Engländer von der Verwendung indischer Truppen Abstand nehmen.

### Eine Bitte der letzten Regierung.

WTB. Bham, 24. Mai. Die letzte Regierung hat an die deutsche Gesandtschaft die Bitte gerichtet, der Reichsregierung das Gesuch zu übermitteln, die reichsdeutschen Truppen noch einige Zeit in Ostpreussen zu belassen, da die letzte Landeswehr vorläufig noch nicht imstande sei, allein die Front gegen die Bolschewiken zu halten. Mit Rücksicht auf die Tatsache, daß die Bolschewiken gegen eine europäische Angliederung sei, erhofft die letzte Regierung Erfüllung dieser Bitte.

### Die Amnestie-Interpellation in Frankreich.

WTB. Paris, 24. Mai. Die Deputierten Lafont und Paul Meunier interpellierten laut Morgensitzungen die Regierung darüber, ob und wann sie eine Amnestie zu erlassen gedente. Namens der Regierung erklärte Justizminister Mail, die Regierung verhalte die sofortige Verlesung der Interpellation. Der Augenblick der Amnestie liege noch nicht gekommen. Wenn Deutschland nicht unternehme, während die französischen Truppen sofort wieder ins Feld gehen. Man dürfe die Möglichkeit der Verlesung der Amnestie gegen Deutschland normalisieren müßten, durch keinerlei verlässliche Maßnahmen schwächen. Die Untersuchungen Müßten werden von den Sozialisten durch scharfe Zuspitzung unterbrochen. Sofort begründete so dann die Notwendigkeit der Amnestie. Mehrere Deputierte unterstützten diese Forderung Lafonts, unter anderem der Deputierte Baron, der

### Amnestie der belgischen Amnestie.

und erklärte, seitdem er die Bedingungen des Friedensvertrages kennt, befinde die Regierung kein Vertrauen nicht mehr. Sogar Ungewissheit, der Preis zur Regierung gehalten hatte, bekräftigt die Regierung, wenigstens zu erklären, wann sie die Amnestie zu erlassen gedente. Der Befehl, der den Interpellationen zuerst von den linken gegeben wurde, be-

### Und heimlichweise hofft man: nichts nimmt's der eine.

oder der andere an einem stillen Sonntagmorgens die eine in einer geräumigen Winterabstuhndude, wenn der Schnee weiß fließt und die Holzbohle im Dien aneinander knirschen, wieder zur Hand und gukt auf dieses Blatt oder auf jenes und liest das eine oder das andere Kapitel von neuem. Sollte das für den, der das Buch liest, keine Freude sein? O ja, eine wahrhafte, edle. Und so freute sich denn Friedrich Beerbach auch gar herzlich, als er den Brief las, in dem sein Bekannter schrieb, daß es nötig geworden sei, von einem seiner Bücher eine Neuauflage zu veranstalten. Und diese Freunde war doppelt groß, weil es ihm nie in den Sinn gekommen war, darauf zu hoffen.

Mit seiner Notiz hatte er die Haupt- und Generalfreunde gehalten. Dann war auch Rosemarie Teilhaberin gewesen.

Und nun, beim Näheren der Schlammfunde, sah Selma Beerbachamp bei ihm im Zimmer und erfuhr als dritter von der Freude des guten Doktors. Beerbach hatte ihm schon früher davon Mitteilung machen wollen, aber Beerbachamp war wegen der Beförderung seines Knechtgepäckes in der Stadt geblieben und erst lange nach dem Weggehen Dito Schmidts zurückgekehrt. Nun war alles gerichtet. Morgen mit dem nächsten wollte er fort. Und nun seinem freundlichen Wirt davon Mitteilung zu machen, war er eben zu ihm in das Zimmer getreten. Er kam nicht sofort zur Ausführung seines Vorhabens, da Friedrich Beerbach zunächst von seiner Neugierit beehrte.

„Sehen Sie hier“, sagte er, als Beerbachamp an der Schmaltheile des Schreibtisches Platz genommen hatte, und schwenkte den Brief aus Leipzig wie eine Freudenfahne durch die Luft. „Eine gute Nachricht, mehr wert als ein paar Tausendmarktscheine.“

Beerbachamp mußte sich erst aus den ihm bewogenden Gemütsverwirrungen zu den gesamtlich geordneten Beerbachs mit einer gewissen Ueberrumpfung hindurch und sagte dann, ein leichtes undes Köpfchen in sein Gesicht schwingend: „Das freut mich.“

Er sprach darauf, so daß Beerbachamp ihm aufmerksam ansah. Er glaubte eine tiefe Niedrigkeit an ihm zu beobachten und fand, daß keine Augen, trotz des

stark nunmehr aus dem Zentrum zu erhalten. Die „Deure“ berichtigt, isten Blatt in diesem Augenblick in großer Verlesung zu sein. Er habe sich in der Befürchtung, daß die Regierung in die Wilderei geraten möchte, telephonisch mit Clemenceau in Verbindung gesetzt, sei dann wieder im Situationsrat erschienen und habe, nachdem zuerst jeder Deputierte nochmals auf ihn eingedrungen, endlich erklärt, die französische Regierung werde nach der Unterzeichnung des Friedensvertrages

eine Amnestie erteilen. Deswegen habe diese für die Regierung etwas peinliche Situation abgesehen, in dem er sofort zur Abmilderung freitretend lieh, die unter lebhaftester Erregung vorgenommen wurde. Von Morgensitzungen zufolge betrug das Ergebnis 226 Stimmen für die Verlesung und 173 Stimmen dagegen. Das amtliche Resümee beträgt laut amtlichen Blättern 277 gegen 135 bei 90 Stimmenthaltungen.

## Deutsches Reich.

### Lagung des Reichshauptstadtes.

WTB. Eilenburg, 24. Mai. Die letzte im Rathaus der Gesamtstadt des Reichshauptstadtes, dem zurzeit 940 kleine und mittlere Städte angehören. Den Hauptbaueingangsgegenstand bildete die bevorstehende Reform der Städteordnung. Außerdem wurde verhandelt über die Lage der Städte in den bestetzten Gebieten, über Vereinbarungen mit dem Verband der Städte- und Gemeindefreier über Teuerungszulagen bei beiden, die Rollen der Einzelstädte, über die Verordnung der Erhöhung der Preise für Elektrizität und Gas, über Verteilung der Warenhaussteuern, über die Kommunalisierung wichtiger Betriebe, sowie eine größere Anzahl anderer wichtiger Fragen.

Ein Reichswirtschaftsgericht. WTB. Berlin, 24. Mai. (Mittlich.) Nach einer Bekanntmachung des Reichswirtschaftsministeriums vom 20. Mai 1919 führt das Reichswirtschaftsgericht für Kriegswirtschaft fort an die Bezeichnung Reichswirtschaftsgericht.

### Kunst und Wissenschaft.

Die letzte freie Kunstausstellung München 1919. Die diesjährige Münchner Kunstausstellung wird als erste Kunstausstellung Münchens überhaupt in Bayern bei oben Maler, Bildhauer und Graphiker ausstellen. Nach Einlauf der Anmeldungen soll sofort eine Verlesung sämtlicher Kunstwerke an der Hand der Ausstellungskommission und zur Festlegung der besten freien Ausstellungsbedingungen. Eine Besichtigung der Bilder findet nicht statt.

### Vermischtes.

Wiesener Ausbruch eines Rufens. WTB. Jena, 24. Mai. (Eigene Drahtnachricht.) Rabelmündungen berüchtigt in einem gewaltigen Ausbruch des Rufens Kelog auf Jena. Die Zahl der Opfer wird mit 60 000 angegeben.

Beständiger Kaffeebedarf für Deutschland. Wie die „Nationalzeitung“ von auf unterirdischer Stelle erzählt, lagern in Colerica nicht weniger als drei Millionen Tons Kaffee in die Redung der Mittelmeergebiet, die von einem schiffsbühnen werden können, da es an Schiffraum mangelt. Es besteht vorläufig auf keine Aussicht, Kaffeebindungen nach Deutschland zu bekommen, da aller Schiffraum für die Beförderung von Rohmaterialien notwendig ist und Kaffee zu den wertvollsten Gütern gehört.

### Sport-Nachrichten der „Saale-Zeitung“

#### Hierherber.

Wennen u. Weisau, am 24. Mai 1919. (Eigener Drahtbericht der „Saale-Zeitung“.) 1. Preis von Jannuettens. (Für dreijährige, 1600 Meter, 7000 Mark.) 1. Dornbusch (Clein), 2. Spantner (Zimmermann), 3. Kitzler (Zinnich). Sieg 16. Mai 12. 11. 16. 6 Hellen.

„Liedlich Sie etwas?“ fragte er. „Es will mir scheinen, als ob Sie Dinge unangenehmer Art erlebt hätten.“

„Nein, nicht unangenehmer. Herr Doktor.“ Er sprach sich gutted und fuhr mit hellerer Stimme fort: „Ich möchte Ihnen nachher noch etwas sagen. ... Zunächst zu Ihrer frohen Nachricht, das heißt, wenn ich näheres wissen darf.“

„Beerbach gab sich zufrieden.“ „Natürlich.“ „Es handelt sich um etwas, das Sie gleich schon der Sache wegen interessieren wird.“ Er machte eine kleine Pause, wie jemand, der mit der Bekanntgabe eines glücklichen Geheimnisses im letzten Augenblick zaudernd zurückhält, um dem frohen Ereignis noch einmal in Stille nachzuhängen. Dann zog er das Briefblatt aus dem Umschlag, reichte Beerbachamp den Brief hinüber und sagte: „Mein bereits vor acht Jahren erstirtenes Buch: Die Lebensart der Philosophie Schillers“ soll nun ausgeben werden.“

Beerbachamp gab sich sofort lebhafter. Er las die Mitteilungen des Verlegers mit offensichtlichem Interesse und sagte: „Ich freue mich mit Ihnen, Herr Doktor. Meinem herzlichsten Glückwunsch!“

„Ich danke, Herr Beerbachamp! ... Nicht wahr, das ist doch eine richtige Freude, wenn man so etwas erlebt. Ich war völlig überfallen, da ich nie erwartet hatte, daß die erste Auflage begriffen werden könnte. ... Und nun, nach so langen Jahren, dies alles, was ein liches Wiedersehen bekräftigt. Es führt einem wie neuer Lebensmut durch die Glieder. Die Schiffsreise wird angepostet, man kommt sich am zehn Jahre immer vor.“ Er war ganz glücklich und sagte: „Der alte Doktor Beerbach, durch hallend und hatte ein frohes Köpfchen in seinem geraden Gesicht.“

Beerbachamp nickte ihm erregt zu. „Es ist so genau so.“ „Eine brennende Rote ist in seine Stirn. Seine Hand schloß sich zur Faust.“ „Der das Gensertiel erlebende ist kompetenter Sachverständiger.“ Er holte tief Atem. „Sie erinnern sich des Abends, an dem wir uns in diesem Raum, auf denselben Plätze saßen, gegenüberüber und ich ein Gespräch über ein gemisses Thema ablenkte. Wir nahmen uns vor, gelegentlich einmal darüber zu sprechen.“

„Ja, ich weiß sehr wohl. Leider ist es infolge der zahl reichen Störungen und der damit verbundenen Unruhe, die in diesem Jahre, Gott sei's gefügt, geerbt hat.“

„Aber ich weiß sehr wohl.“ „Der das Gensertiel erlebende ist kompetenter Sachverständiger.“ Er holte tief Atem. „Sie erinnern sich des Abends, an dem wir uns in diesem Raum, auf denselben Plätze saßen, gegenüberüber und ich ein Gespräch über ein gemisses Thema ablenkte. Wir nahmen uns vor, gelegentlich einmal darüber zu sprechen.“

„Ja, ich weiß sehr wohl. Leider ist es infolge der zahl reichen Störungen und der damit verbundenen Unruhe, die in diesem Jahre, Gott sei's gefügt, geerbt hat.“

## Das Rosenhaus.

Roman von Fritz Ganger.

66. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

Es wäre somit ein Teil der Zufüge, daß etwas von seinen Glückstreifen erzählt werden sollte, eingeleitet. Ein Teil. Na ja, man sollte nicht so leichtfertig Versprechungen machen. Es tolet oft Mühe, ihnen gerecht zu werden. ... Aber es hilft nun weiter nichts. Denn ein Schwindler möchte niemand sein.

Wing der eine der Glückstreifen, die in das Leben einzelner Bewohner des Rosenhauses fielen, Rosemarie Beerbach an, so gott der andere ihrem Vater. Und es handelt sich in diesem zweiten Fall um die Neuaufgabe eines der Glücker, die den Doktor der Philosophie Friedrich Beerbach zum Beruf hatten.

Es ist das mit einem Buche eine merkwürdige Sache. Auf viele Männer unerschöpflichen weißen Papiers eine mehr oder minder interessante Geschichte niederschreiben ist keine sonderlich weltbewegende und rühmenswerte Tat. Bei weitem schwerer und unständlicher wird die Sache im zweiten Stadium, wenn es nämlich gilt, einen guten Mann zu finden, der sich des Geschriebenen erkrumt und dafür sorgt, daß Buchdrucker, Buchhändler und noch andere Leute in Tätigkeit treten. Man hat nun dieses guten Mann gefunden. So ist man sehr vergnügt: es ist dieses Licht im Herzen des Herrn Buchdruckers. Aber noch viel heller glänzt es auf, wird eben zu dem belagerten Bande goldschimmernder Freuden, wenn nach einer Weile, einer kurzen oder einer langen, ein Brief eintrifft, in dem jener gute Mann, der das Buch aus der Taufe hob und ihm den Weg ins Leben ebnete, schreibt: „Dein Buch, guter Freund, ist nun bis zum letzten Heft verkauft. So gut hat es den Leuten gefallen. Und ich hoffe, es wird anderen auch noch gefallen. Darum denke ich, magst du nicht mein Augen, wenn ich dafür sorgen will, daß es nun aufgelegt wird.“

D. man legt schon mit tausend Freuden ja. Nicht etwa nur darum, weil es nun noch etwas Geld in die Tasche gibt. Man ja, freilich, darum ein bißchen auch. ... Aber die Hauptfreude gibt dem: da wird's wohl ein nicht gar so schlechtes Köpfchen gewesen sein, wenn es ein paar Tausend sich in ihren Wälschertag gefüllt oder in ihre Truhe gelegt haben.



**Paul Schauseil & Co.**  
Halle a/S., Bitterfeld, Delitzsch, Ellenburg.  
Agenturen in Grödenhainichen u. Döben.

**An- und Verkauf von Wertpapieren,**  
ausländischen Banknoten  
und Geldsorten.

**Scheck-Konto-Korrent-Wechsel-**  
Verkehr.  
Domizilstelle für Wechsel.  
Einslösung von Zinnscheinen.

**Annahme und Verzinsung von Spar-Einlagen (Depositen),**  
**Stahlkammer**  
mit verriegelbaren Schliessfächern.

In größter Auswahl:

**Stroh-Hüte** von 8.50 M. an  
für Herren und Knaben.

**Krawatten**

Selbstbinder, Regatta, Seifeisen,  
entzündende Neuheiten.

**Kragen** gestickt 2.60 u. 4.50 M.  
weiß 4.75 M.

**Sommer-Sport-Mützen**  
hell u. dunkel in guten Stoffen.

**Hosenträger**  
mit Gummi-Ersatzteilen 9.00 M.

**S. Weiss**

Leipzigerstraße 105/6, am Markt.

Wieder eröffnet! Neu hergerichtet!

**BAD KOSTRITZ**  
SPEZIALITÄT: HEISSE SANDBÄDER  
RHEUMA, GICHT, ISCHIAS  
NIERENLEIDEN  
Prospekte u. Auskunft durch die Kurhausverwaltung.

**Friedrichroda Thüringer Wald**  
480-710 m ü. M.  
Beliebter klimatischer Sommer- und Winterkurort.  
Prospekte: Sächsische Kurverwaltung. A16/1

**Dr. Starcke's Sanatorium „Schloss Harth“**  
Bad Berka i. Thür. Wald  
Nerven-, Herz-, Magen-, Darmkrankheiten, Unterernährung,  
Kriegsfolgen. Sorgfältige ärztliche Behandlung, gute  
Verpflegung, herrliche Lage in ruhiger und sicherer  
Waldgegend. — Fernsprecher 15. — Prospekte.

**Stübebad Sellin (Rügen)**  
Familienpension Dünhusen.  
Sehr schön, modern eingerichtete Zimmer, drei Minuten vom  
Strand entfernt, gute, reichliche Verpflegung. a822  
Inb. Frau Else Herbst.

**Wald-Sanatorium Sommerstein**  
bei Sellin i. Thür.  
Wald- und Bergluft, Frischluft,  
Waldes- und Bergluft!  
Statistik, Schöpfung u. a.  
Kuren.

**Gernode a. H.**  
direkt am Hotel u. Pensionshaus  
Wald, neu erbaut, aller Vorzügliche  
Komfort Verpflegung. Fernruf 30.  
Besitzer: H. Schulte.

**Strandhotel Kurhaus Göhren (Rügen)**  
empfehlenswert angelegte, gute  
preiswerte Verpflegung. Aus-  
kunft: exzellent ganz bei  
Besitzer G. Dunker.  
Nah bei Kügen  
Villa Dahelm  
Beste Verpf. Möss. Preise.

**Achtung! Achtung!**  
**Hotel rotes Ross**  
Zimmer 8, 1. Etage.  
Den geehrten Herrschaften von Halle und Umgegend  
zur Nachricht, daß vom 24. Mai bis einschließlich  
1. Juni eine  
**Ausstellung und Verkauf**  
von  
**Kriegsbeschädigten-Arbeiten**  
stattfindet.  
Als Spezialitäten kommen in Betracht:  
Klöppel-Decken, Läufer, Tablettes, Kragen,  
Motive etc., Klöppel-igen und Einfäde.  
Die geehrten Herrschaften werden höflich gebeten, recht  
zeitig zu erscheinen um durch Kauf andere Kriegs-  
beschädigten in ihrer Weise zu unterstützen.  
**Patente Geburtstags-, Verlobungs-  
und Hochzeit-Geschenke.**  
Eröffnet von früh 9 bis abends 7 Uhr.  
Ehrachtungsvoll  
Otto Leder.

**Hmtata**  
  
**Hand-schweiß** **Fuß-schweiß**  
**Achsel-schweiß**  
Ist keine Last und kein Leiden mehr!  
Nur flüssig! Verstopfen der Poren ausgeschlossen.  
Wirkung sofort u. sicher. Ohne gesundheitliche Nachteile.  
Überall Originalflasche Mk. 4.00 Überall  
erhältlich! Probeflasche Mk. 2.50 erhältlich!  
Haupt- u. Co., Leipzig-Co. 13, Pegauerstr. 35. Tel. 1446.

**Elektro-Motoren**  
Ventilatoren, Hand- und Tisch- Bohr-  
schneidern, Anlassapparate, Widerstände,  
Fabrik elektr. Maschinen und Apparate.  
**Dr. Max bey, Berlin N. 65.**

**Kurt Litzberg, Metallwarenfabrik.**  
Verkaufsstelle: Grosse Steinstraße 11.  
Vorteilhafteste Bezugsquelle  
aller Artikel für Gas u. Elektrisch  
Neuanlagen, Reparaturen sach-  
gemäß und billig. :: Tel. 4025.

**Alpaca-Besteck**  
schonpoliert und verchromt, in  
geschmackvollen Packen,  
empfiehlt daher preiswert  
**Alfred Otto, Halle a. S.,**  
Kerkerhofstraße 3 II.

**Erholungsbedürftige**  
liebvolle Aufnahme. Selbstver-  
sorgung am besten Zeit. Preis  
— 20 Mark täglich.  
**Fremdenheim „Quisisana“**  
Georgenheim (Thür.).

**Preiswert**

**Bunte Stoffe** für Vorhänge, Dekorationen Meter **3.15 3.50** m.  
**Tischdecken** für alle Zwecke von **5.90** m.  
**Uebergardinen** für jeden Ge-  
schmack von **23.75** m.

**Vertrieb von Erzeugnissen**  
sächs. Gardinen-Fabriken  
**Georg Methner & Co.,**  
Leipziger Straße, am Leipziger Turm.

**Jeder Tag- und Nachtzeit**  
steht Ihnen die  
**Neumann's Droschkenanstalt**  
Telephon 1882. Kontor u. Stellungen  
Deilwackerstr. 78  
Wagen für Bahnfahrten usw.  
Institut für Hochzeits-, Tauf-, Besuchs- und  
Beerdigungsfahrten.

**Fahrradreifen**  
Kaufen Sie billig bei  
**E. Goltz, Berlin W 35.**  
Verlangen Sie gratis Prospekt  
Str. 546. A 194

**Erika**  
gelesen zu haben.

**Erika 26<sup>50</sup>**  
Einkochgläser  
mit gut Gummiringen  
kaufen Sie preiswert bei  
**Sobel,**  
Steinweg 45,  
Reifstraße 1.  
Anmendorf:  
Palmhofstraße 3.

**Radrennbahn Halle (Olympia-Park)**  
Heute das **letzte**  
**Goldene Rad von Halle**  
vor Abbruch der Radrennbahn.  
Klassisches Dauer-Rennen hinter grossen  
Schrittmachermotoren über 70 Kilometer  
**Erich Wiewerall, Berlin**  
**Pepi Brummert, Magdeburg**  
**Osc. Kuschkow, Berlin.**  
Fliegerrennen mit guter Besetzung.  
Alles nähere siehe Anschlagssäulen.